

Tipps für Auftritt von Technik bis Darstellung

Mehr als 400 Kinder und Jugendliche haben die Theaterwerkstatt genutzt – Erfolge in der Kompetenzförderung

Von Andreas Stolz

MITTE-WEST. Wolfsburgs Schulen und Kindergärten haben hohe kreative Ressourcen. Das zeigte sich erneut während der 3. Wolfsburger

Theaterwerkstatt. Mehr als 400 Kinder und Jugendliche tummelten sich an drei Tagen auf der Hinterbühne des Theaters. „Insgesamt haben in diesem Jahr 21 Gruppen teilgenommen“, bilanzierte der Leiter des Jun-

gen Theaters, Bernd Upadek. Er lobte den Facettenreichtum der Aufführungen. „Wir hatten verschiedene Genres: Tanz, Theater-Klassiker, Schattenspiele und Improvisationstheater.“ Alle jungen Akteure lobte der Theaterpädagoge wegen ihres aufmerksamen und disziplinierten Verhaltens während der Aufführungen. Ein Sonderlob gab dabei für die Jugendlichen der Hauptschule Vorsfelde. „Super!“

Judith Geilen aus Hannover schaut seit 14 Tagen als Praktikantin den Theatermachern am Klieversberg über die Schulter. In die Vorbereitung der organisatorischen Abläufe dieser dreitägigen Veranstaltung war sie eingebunden. „Ein sehr buntes Programm. Es hat Spaß gemacht, das zu sehen und alle Kurzvorstellungen waren auf gutem Niveau“, fasst sie ihren Eindruck von den Vorstellungen zusammen.

Dem Publikum präsentierten sich neben den Kitas und den Schulen, auch die Kinder- und die Jugendgruppe des Theaters Wolfsburg. Die Leiter bei der Einstudierung waren Bernd Upadek, Martin Templin und Linda Trienke. Die 19-jährige Josephine Rutz war am Donnerstagnachmittag ein ganz klein wenig aufgeregter. „Ich habe mit den Kindern, die das Stück die Maus aufführen, einen Tanz eingeübt.“ Der ging übrigens bestens über die Bühne. Jose-

phine findet die Theaterwerkstatt klasse, denn: „Hier gibt es die Gelegenheit, seine künstlerischen Talente in einem professionellen Umfeld zu erproben.“

Dass der Rahmen professionell war, dafür sorgten Tobias Sperber, Jens Rumpke, Alex Becher, Olli Riemann, René Lucka und Kira Kaatz. Nicht nur, weil sie die Bühnentechnik exakt steuerten. Für die jungen Darstellerinnen und Darsteller hatten sie viele gute Tipps parat. Tobias Sperber: „Wir sind ja nah dran am Geschehen, wenn in unserem Hause die großen Stars auf der Bühne stehen. Da lernen wir selber. Und ein bisschen davon geben wir an die Kinder und Jugendlichen weiter.“

Kompetenzförderung heißt das neue Zauberwort in der Bildungspolitik. Zum eigenständigen Handeln bewegen, soziales Miteinander praktizieren, sich selber und sein Wissen präsentieren. Der Unterrichtsstoff ist Mittel zum Zweck, zur Kompetenzförderung. Im Alltag, oft viel später, werden die Kompetenzen, so sie erworben wurden, deutlich.

Die Theaterwerkstatt bietet die Bühne für eine fortlaufende Kompetenzschau – beginnend bei den Kitakindern, und endend bei den Oberstufenschülern. 2012 wird die Hinterbühne wieder zum außerschulischen Lernort, vielleicht auch für die, die abseits gestanden haben.



Einen bunten Zirkusmix zeigte diese Gruppe der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule der Theater-Werkstatt 2010. Foto: Klaus Helmke /Archiv